

Ein Leben für die Musik

Hubert Mommer feierte 90. Geburtstag

Eupen. — Am Dienstag feierte im Eupener »Klösterchen« ein Mann seinen 90. Geburtstag, der sein Leben ganz der Musik gewidmet und der über diese Musik seinen Mitmenschen immer wieder viel Freude bereitet hat: Hubert Mommer.

Schon mit 8 Jahren wurde Hubert Mommer von seinem Vater Robert, der Organist, Musiklehrer und Chorleiter war, im Klavierspiel unterrichtet. Ähnlich früh wurden auch seine 11 Geschwister an die Musik herangeführt, darunter sein Bruder Willy, der später vor allem als Komponist einen gewissen Bekanntheitsgrad über seine Vaterstadt hinaus erlangte. Vater Robert leitete fünf Chöre, darunter den von ihm selbst 1905 gegründeten und heute noch in voller Blüte stehenden »Marienchor«. Er gilt als der Mann, der Eupen einst zur Sängerstadt machte.

Hubert Mommer selbst wurde als 15jähriger bereits Organist an der Klosterkirche und Vizedirigent des Marienchors. Von 1920 bis 1931 arbeitete er auch in dem heute noch bestehenden Schuhgeschäft seiner Eltern an der Gospertstraße, das diese im Jahr seiner Geburt eröffnet hatten.

Wichtige Etappen in seiner Laufbahn als Organist und Chorleiter waren: Dirigent des »Kgl. Marienchor Eupen«, Leiter des Kirchenchores »Cäcilienchor Membach«, des Gesangsvereins »Liedertafel« und des »Sankt Cäcilien-Gesangverein« Lontzen. Zwei Chöre verdanken ihm ihre Gründung: Der Kirchenchor St. Gregorius aus Gemmenich sowie der gemischte Kirchenchor von Herbesthal, den Hubert Mommer als 80jähriger noch dirigierte. Die beiden letztgenannten Ensemble sowie der Marienchor ernannten ihn später zu ihrem Ehrenpräsidenten. In Gemmenich und Herbesthal fungierte er



Zurecht stolz ist Hubert Mommer auf die zahlreichen hohen Auszeichnungen, die ihm während seiner Organisten- und Dirigentenlaufbahn verliehen wurden.

zudem als Organist.

Noch im vergangenen Jahr, als 89jähriger, spielte Hubert Mommer in der Klosterkirche regelmäßig die Orgel, was ihm aufgrund einer altersmäßig bedingten Verkrampfung in den Fingern heute leider nicht mehr möglich ist. So vertreibt sich der geistig noch äußerst rüstige Altersjubililar im Klösterchen, wo er seit einem halben Jahr einen neue Bleibe gefunden hat, die Zeit mit Lesen und natürlich Musik hören. Seine Gattin starb bereits vor 18 Jahren. Kinder hat Hubert Mommer nicht, was er auch nicht bedauert, »denn junge Leute kriegen ja in der heutigen Zeit ohnehin keinen Arbeitsplatz mehr«. Zu denen, die ihm am Dienstag zu seinem 90. Geburtstag gratulierten, gehörten Vertreter des Bürgermeister- und Schöffenkollegiums sowie der Partei der Deutschsprachigen Belgier, zu der er enge Beziehungen pflegt.

Die Sänger des Marienchors brachten ihm derweil ein Ständchen dar. Das Grenz-Echo schließt sich den Gratulanten gerne an.